



Aus der Universität

Lob für gute Zusammenarbeit

In einer Feierstunde bei der Bezirksbehörde der Deutschen Volkspolizei in Leipzig anlässlich des Tages der Volkspolizei am 1. Juli erhielt Genosse Dr. Armin Forcker, Leiter der Abteilung Kriminalistik der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität, die „Medaille für ausgezeichnete Leistungen der bewaffneten Organe des Ministeriums des Innern“ überreicht. Dr. A. Forcker wurde diese hohe Auszeichnung durch das Ministerium des Innern auf Grund seiner jahrelangen guten Zusammenarbeit mit der von ihm geleiteten Abteilung mit den Untersuchungsorganen der Deutschen Volkspolizei zuteil.

Die Genossen der Volkspolizei sprachen die Hoffnung aus, durch weiteres fruchtbares Zusammenwirken von kriminalistischer Wissenschaft und Praxis noch bessere Ergebnisse im Kampf gegen das Verbrechen zum Wohle unserer sozialistischen Heimat und zur Stärkung unseres Staates zu erringen.

Für die Hygieniker

In der Zeit vom 25. bis 27. Juni 1962 fand in Leipzig unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Wildführ ein ärztlicher Fortbildungslehrgang über Sterilisation, Desinfektion und Entwässerung statt. Die einzelnen Vorträge befassten sich sowohl mit den Grundlagen der bisher bekannten Methoden als auch mit neueren Verfahren, die insbesondere zum Zwecke der Sterilisation, aber auch zur Desinfektion und Entwässerung Anwendung finden bzw. in Entwicklung begriffen sind. Es wurde vor allem auf die für die ärztliche Praxis wichtigen Fragestellungen eingegangen und auf die teilweise noch bestehende Problematik sowie auf die Gefahren einer ungenügenden Durchführung von Sterilisation und Desinfektion hingewiesen. In der Diskussion kam ein lebhaftes Interesse an der vorgetragenen Thematik zum Ausdruck.

Roman und Film gegenübergestellt

Die Hochschulgruppe und der Arbeitskreis Literatur des Deutschen Kulturbundes hatten kürzlich zu einer Diskussion über den Film „Schlacht unterwegs“ und seine literarische Vorlage, den gleichnamigen Roman von Galina Nikolajewa, in das Haus der Wissenschaftler eingeladen.

Es war ein Experiment, für eine solche Veranstaltung den Sonnabendabend zu wählen. Daß der größte Raum im Haus der Wissenschaftler dennoch bis auf den letzten Platz besetzt war, beweist das starke Interesse an der Problematik dieses Werkes. Selten wurde so lebhaft diskutiert wie hier, wo unsere Gäste Gelegenheit hatten mit Frau Dr. Trude Richter, Institut für Literatur „Johannes R. Becher“, Frau Marianne Grotz, Rainer Otto, Mitglied der Filmabnahmekommission beim Ministerium für Kultur, und mit dem Leipziger Kulturkritiker Jürgen Bonk ihre Gedanken auszutauschen.

Im Vordergrund des Gesprächs stand der Roman. Daß „Schlacht unterwegs“ zum lebendigen Beweis für die mobilisierende Wirkung der Kunst in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens wurde, machten uns die Diskussionsbeiträge immer wieder deutlich.

Urkunde für

50jähriges Doktorjubiläum

Eine Urkunde aus Anlaß seines fünfzigjährigen Doktorjubiläums wurde kürzlich in einer kleinen Feierstunde im Institut für Mineralogie und Petrographie Herrn Prof. Dr. K.-H. Scheumann vom Dekan der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät Prof. Dr. Harig übergeben. Prof. Dr. Scheumann, emeritierter Professor der Universität Bonn, der lange Zeit an unserer Universität gewirkt hatte, bedankte sich herzlich für die Einladung und Ehrung.

VERTEIDIGUNGEN

9. Juli 1962, Herr Dr. H. Berni, Habilitationsverfahren, Thema der Habilitationsschrift: „Statistische Arbeits- und Forschungsmethoden im Hochschulleben“. Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.

11. Juli 1962, Herr Dr. Fritz Fey, Berlin-Buch, Habilitationsverfahren, Thema der Habilitationsschrift: „Untersuchungen zur vergleichenden Hämolyse niedriger Vertebraten“. Thema des Probevortrags: „Viren als krebs-erregende Agenzien“. Zoologisches Institut der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

12. Juli 1962, Herr Elke Middell, Thema: „Goethes westfälischer Divan – die Dichtung in der geschichtlichen Wirklichkeit“. Institut für Deutsche Literaturgeschichte.

Universitätszeitung, Nr. 28, 12. 7. 1962, S. 2

Tierpsychologie im Dienst der Landwirtschaft

Das diesjährige tierpsychologische Kolloquium des Instituts für Psychologie der Karl-Marx-Universität fand als gemeinsame Veranstaltung der Abteilung Tierpsychologie und des Zoologischen Gartens in Rostock statt. Auf diesem Kolloquium wurden wiederum verschiedene Fragen der tierpsychologischen Grundlagenforschung erörtert.

Um die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit landwirtschaftlichen Institutionen weiter auszubauen, veranstaltete die Abteilung Tierpsychologie unseres Instituts kürzlich in Leipzig eine Tagung mit interessierten Vertretern der Landwirtschaft und Veterinärmedizin zum Thema „Verhaltensforschung in der Landwirtschaft“. Hauptinhalt dieser Tagung waren Fragen der fachwissenschaftlichen Beratung, der Koordination und Anwendung tierpsychologischer Forschungsarbeiten an landwirtschaftlichen Nutztieren.

Die Dringlichkeit tierpsychologischer Forschung an landwirtschaftlichen Nutztieren ergibt sich aus der Tatsache, daß unter den Bedingungen sozialistischer Großproduktion (Massenhaltung, Einführung neuester Technik u. ä.) auch die Umweltverhältnisse der Nutztiere eine entsprechende Umgestaltung erfahren. Es

gilt, optimale Haltungs- und Nutzbedingungen sowohl nach arbeitsökonomischen als auch nach tierpsychologischen Gesichtspunkten zu finden, um eine maximale tierische Produktion zu sichern. Die Teilnehmer der Tagung schlossen sich zu einem Arbeitskreis „Verhaltensforschung in der Landwirtschaft“ zusammen und werden künftig unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Fischer, Direktor des Instituts für Psychologie, gemeinsame Arbeitstreffen durchführen, um die tierpsychologische Forschung an landwirtschaftlichen Nutztieren rasch entwickeln und anwenden zu können.

W. Meischer

Seminar über sowjetische Arbeitspsychologie

Im Frühjahrssemester des Studienjahres 1961/62 wurde im Institut für Psychologie ein Spezialseminar „Ergebnisse und Aufgaben der sowjetischen Arbeitspsychologie“ unter Leitung von Dipl. Psych. H. Trommer durchgeführt.

In den Kurzreferaten wurden Ergebnisse und Erfahrungen sowie die experimentelle Methodik der sowjetischen Arbeitspsychologie ausgewertet und ein Überblick über einige wesentliche Forschungsbereiche dieser psychologischen Spezialdisziplin gegeben. Ausgegangen wurde von einer Einführung in das Gesamtgebiet, die die Aufgaben und Perspektiven der sowjetischen Arbeitspsychologie in Verbindung mit dem Programm des XXII. Parteitages der KPdSU skizzierte. Weitere Themen waren: „Zur Geschichte der sowjetischen Arbeitspsychologie“, „Über experimentelle Untersuchungen sensorisch-motorischer Fertigkeiten“, „Zur Analyse der Produktionsoperationen“ (Untersuchungen an Fließbändern) und „Zur psychologischen Analyse der Berufsausbildung und Qualifizierung in der automatisierten Industrie“. Besonders interessant waren die Berichte über die sowjetischen Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Ingenieurpsychologie; mit diesem Thema wurde über die gegenwärtige und künftige Entwicklung der Arbeitspsychologie im Zusammenhang mit der Kybernetik und Automatisierung informiert. Als Vorteile für die Durchführung des Spezialseminars erwies sich, daß fast ausschließlich Originalarbeiten benutzt wurden und daß der Leiter des Seminars über Kenntnisse und Erfahrungen verfügte, die er während eines einjährigen Studienaufenthaltes erworben konnte. Die Teilnehmer – Dozenten von Ingenieurschulen und Techniker aus Betrieben sowie Absolventen und Studenten des Instituts – wünschten weitere Veranstaltungen dieser Art.

Paul Winkler

Probleme der Verpackungswirtschaft

In der zweiten Junihälfte wurde am Institut für Binnenhandelsökonomik ein Kolloquium zum Thema „Leergutsammler und Palettenaustausch“ durchgeführt.

Der Grund zur Durchführung dieses Kolloquiums über wichtige Probleme der Verpackungs- und Leergutwirtschaft lag in einer Diskussion begründet, die sich nach Veröffentlichung eines Artikels unseres Kollegen Dr. Doan in der Fachzeitschrift „Der Handel“ entwickelt hatte. Die Bearbeitung dieses Themas erfolgte auf Grund der Hinweise der Handelskonferenz.

In enger Zusammenarbeit und unter Verantwortung des Ministeriums für Handel und Versorgung, der Redaktion der

Fachzeitschrift „Der Handel“ und unseres Instituts wurde deshalb dieses Kolloquium durchgeführt, zu dem alle interessierten Institutionen des Staatsapparates, der Wirtschaftspraxis und der wissenschaftlichen Institute eingeladen wurden.

Die in der Diskussion erzielten Ergebnisse sind als sehr gut zu bewerten. Es konnten bereits im Kolloquium selbst den zuständigen Stellen wertvolle Hinweise über die Notwendigkeit und Möglichkeit bestimmter bereits jetzt durchführbarer Maßnahmen zur Einführung von Leergutsammelbehältern gegeben werden.

Rudolf Bernhardt

Institut für Binnenhandelsökonomik

Über das Mehrparteiensystem

Mit der Rolle des Mehrparteiensystems bei der Festigung der politisch-moralischen Einheit des Volkes befaßte sich ein politisch sehr wichtiges und interessantes Kolloquium am Franz-Mehring-Institut. Ihre Bedeutung erhielt diese Veranstaltung durch den direkten Zusammenhang des Themas mit einigen Fragen, die der Nationalkongress beantwortet oder aufwarf.

Im Mittelpunkt der Ausführungen von Dr. Günter Großer standen folgende Fragen: a) Die volkdemokratischen Revolutionen in zahlreichen Ländern Europas und Asiens haben bewiesen, daß die Existenz und die Zusammenarbeit mehrerer Parteien verbündeter Klassen und Schichten unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse auch in der

Periode der sozialistischen Revolution und des Kampfes um den Sieg des Sozialismus möglich und notwendig sein kann. b) In der DDR hat sich die Zusammenarbeit der Parteien unter Führung der SED zu einem festen Bestandteil der Diktatur des Proletariats entwickelt. c) In den letzten Jahren begann eine neue Etappe der Entwicklung des Mehrparteiensystems in der Deutschen Demokratischen Republik.

Diesem Teil seiner Ausführungen widmete der Referent die größte Aufmerksamkeit, weil die Gesellschaftswissenschaftler hier einen wichtigen und konkreten Beitrag zur weiteren Festigung unseres Staates leisten können und müssen.

Die große Zahl der Fragen, die während der Diskussion an den Referenten gestellt wurden, zeigte, daß die noch junge, in den Anfängen ihrer Tätigkeit stehende Arbeitsgemeinschaft am Franz-Mehring-Institut, die sich mit Fragen der politisch-moralischen Einheit des Volkes in der DDR beschäftigt, auf dem richtigen Weg ist. Es bleibt zu wünschen, daß sich Mitarbeiter anderer Institute und Forschungsgemeinschaften an zukünftigen Veranstaltungen durch Beiträge beteiligen.

Paul Winkler

Erfassung für den Wehrdienst

Gemäß der Bekanntmachung des Ministeriums für Nationale Verteidigung vom 2. Juli 1962 findet in der Zeit vom 16. Juli bis 6. August 1962 die Erfassung der männlichen Bürger der DDR der Jahrgänge 1937 bis 1939 für den aktiven Wehrdienst in ihren zuständigen VP-Meldstellen statt.

Alle Studenten, die sich zur Zeit der Erfassung in Leipzig befinden bzw. zwecks Teilnahme an Sommerlagern, Arbeitsreisen, Exkursionen oder anderen Veranstaltungen nach Leipzig reisen, sind verpflichtet, der Aufforderung zur Erfassung nachzukommen. Studenten, die sich auf Grund der Semesterferien während der Zeit der Erfassung ständig außerhalb Leipzigs aufhalten, brauchen zum Zwecke der Erfassung nicht nach Leipzig zu reisen. Fahrkosten werden nicht erstattet. Diese Studenten werden unmittelbar nach Beginn des Herbstsemesters 1962/63 in Leipzig erfasst.

Die Studenten haben zur Erfassung die aus den öffentlichen Bekanntmachungen ersichtlichen Unterlagen mitzubringen. Sie sind verpflichtet, sich an ihren ehemaligen Ober- oder Unterlehrern, anderen Lehrkräften, die die Vorlage bei der Erfassung zu bezeugen, und dem Personalreferat des Direktors für Studienangelegenheiten

Anders, Persönlicher Referat des Direktors für Studienangelegenheiten

Erzieher sozialistischer Tierärzte

Prof. Dr. Rudolf Neundorff zum 50jährigen Geburtstag



Der Direktor der Ambulatorischen Tierklinik der Veterinärmedizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität und kommissarische Leiter der Geburtshilflichen Tierklinik vollendete am 5. Juli 1962 sein 50. Lebensjahr. Als derzeitiger Dekan der Fakultät ist es mir ein aufrichtiges Bedürfnis, Genossen Prof. Dr. Neundorff meinen herzlichsten Glückwunsch zu seinem Geburtstag auszusprechen. Den Glückwünschen schließt sich der Rat der Fakultät, die Leitung der FDJ, die Fakultäts-Gewerkschaftsleitung und insbesondere die Leitung der Parteiorganisation der Fakultät an.

Genosse Prof. Dr. Neundorff weiß

erst verhältnismäßig kurze Zeit an der Fakultät; jedoch übernahm er frühzeitig das Dekanat. Von 1959 bis 1961 hat er in staatlicher Funktion in überlegener Weise die Fakultät, ihre Arbeiter, Angestellten, Studierenden, Assistenten, Oberassistenten und Dozenten, insbesondere aber auch den Lehrkörper wesentlich auf dem Wege zur sozialistischen Hochschuleinrichtung vorangebracht. Die hervorragenden wissenschaftlichen und politischen Eigenschaften des Genossen Prof. Dr. Neundorff befähigten ihn, die Fakultät dem Ziele näherzubringen, mit den Problemen der sozialistischen Landwirtschaft unserer Arbeiter- und Bauern-Macht von vornherein vertraute Tierärzte zu entsenden. Darüber hinaus hat Prof. Neundorff als Klinikdirektor ein Wissenschaftlerkollektiv erzeugt, das Lehre und Forschung unter unmittelbarer Bindung an die sozialistische Praxis betreibt. Einmütig werden die Erfolge anerkannt die Genosse Prof. Neundorff bei der Organisation und Durchführung des Herbstpraktikums 1961 der Studierenden des 5. Studienjahres in LPG des Kreises Gadebusch und Rügen vollbrachte. Mehrere Wochen waren die Studierenden dieses Studienjahres in jenen zwei Landwirtschaftskreisen tätig, und alle Einsatzgruppen waren auf Initiative von Genossen Prof. Neundorff mit ganz konkreten Aufgaben zugewiesen der Entwicklung und Festigung einzelner LPG betraut worden. Nach ihrer Rückkehr teilten die Studierenden insbesondere der FDJ-Leitung mit, daß es wohl nie einen solchen Lehrreichen und praktisch nützlichen Einsatz in der Landwirtschaft gegeben habe als demjenigen, den Genosse Prof. Neundorff als damaliger Dekan insauguriert habe.

Trotz seiner umfangreichen dienstlichen Belastung hat es Genosse Prof. Neundorff außerdem verstanden, in seinen Kliniken sowohl eine erfolgreiche Lehrtätigkeit durchzuführen als auch – insbesondere auf dem Gebiet der Jungtierkrankheiten und der Vermeidung von Jungtieraufzuchtverlusten – wesentliche Forschungsergebnisse zu erzielen. Diese betreffen insbesondere die Klärung der Entstehung und Vorbeugung der Blatarmut der Ferkel und der wirtschaftlich so bedeutungsvollen Euterentzündungen der Milchtiere.

Zahlreiche Dissertationen, wertvolle Habilitationen und eine ganze Reihe von Publikationen sind unter der wissenschaftlichen Regie von Prof. Neundorff in den letzten Jahren erschienen; sie waren ausnahmslos geeignet, die Entwicklung unserer sozialistischen Landwirtschaft zu fördern.

In Würdigung der Verdienste, die Genosse Prof. Neundorff sich in dem letzten Jahrzehnt als Mitarbeiter der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Sektion Veterinärmedizin, erworben, wurde er unlängst zum ordentlichen Mitglied der Akademie gewählt. In Verbindung mit den Glückwünschen zur Vollendung seines 50. Lebensjahres möchte ich Genossen Neundorff im Namen der Parteiorganisation und des Rates der Fakultät zu der hohen Auszeichnung, die diese Wahl bedeutet, ebenso meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen. Mögen ihm noch viele Jahre guter Gesundheit und hohen wissenschaftlichen Erfolges in seiner Tätigkeit an der Fakultät beschieden sein. Genosse Prof. Neundorff ist an der Fakultät ein leuchtendes Beispiel für die Persönlichkeit eines der sozialistischen Entwicklung und Zukunft ergebenden Hochschullehrers.

Prof. Dr. L. Hüssel, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

Prof. Dr. L. Hüssel, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

Prof. Dr. L. Hüssel, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

Prof. Dr. L. Hüssel, Dekan der Veterinärmedizinischen Fakultät

Welt der Wissenschaft

Krebsbekämpfung von Erforschung der Nucleinsäuren abhängig

Die erfolgreiche Bekämpfung von Krebs, Virus- und Erbkrankheiten hängt davon ab, inwieweit der Mechanismus der biologischen Synthese der Erweiße entschlüsselt werde. Diese Forschung sei stark mit der Untersuchung der Nucleinsäuren verbunden. Dies erklärte der Vizepräsident der Akademie der medizinischen Wissenschaften der UdSSR, Wassili Orebrowski. Er sei festgelegt, daß die Bedeutung der Nucleinsäuren bei der Bildung von Krebsgeschwulsten und bei der Entstehung von Viruskrankheiten ermittelt werden soll. Dazu hat die Sowjetunion die finanziellen Bewilligungen für solche Untersuchungen beträchtlich erhöht und einen bedeutend größeren Kreis von Wissenschaftlern, insbesondere Physikern, Chemikern und Mathematikern, hinzugezogen.

Mehr als 30 Antikrebspräparate werden gegenwärtig in sowjetischen Kliniken angewandt. Der sowjetische Krebsforscher Prof. Larinow, der verschiedene Antikrebsmittel entwickelt hat, meinte, daß keines dieser Präparate universal sein kann. Jedes Präparat besitzt nur bei bestimmten Geschwulsten entsprechend ihrer biochemischen und anderen Besonderheiten eine Heilwirkung.

Probleme der Krebstherapie sollen auf dem bevorstehenden 8. Internationalen Krebskongress in Moskau erörtert werden. An diesem Kongress beteiligt sich aus der DDR Prof. Erwin Negelein, Direktor des Instituts für Zellphysiologie Berlin-Buch. An seinem Institut beschäftigt man sich insbesondere mit dem Unterschied des Stoffwechsels von normalen Zellen und Krebszellen.

Elektrizität erhöht landwirtschaftliche Erträge

Elektrizität des Bodens steigert die Erträge und verbessert ihre Qualität – ist dieser Schlussfolgerung kamen sowjetische Genetiker, die in der Stadt Mitschurin arbeiten und forschen. Nach ihrer Ansicht genügt es, eine Zink- und eine Kohlenplatte in die Erde zu legen und sie durch eine äußere Leitung zu verbinden. Wenn auf einem solchen „elektrischen“ Feld Kartoffeln und Zuckerrüben angebaut werden, erhöht sich der Ertrag spürbar. Außerdem nimmt in den Knollen der Stärkegehalt um 1,5 Prozent und in den Rüben der Zuckergehalt um ein Prozent zu. Es wird sogar angenommen, daß „elektrischer Boden“ nicht nur die Qualität der verschiedenen landwirtschaftlichen Produkte verbessert, sondern es auch ermöglicht, neue wertvolle Hybriden zu schaffen.

Eine künstliche Herzklappe aus dem Kunststoff Teflon ist jetzt mit Erfolg im ukrainischen Institut für Brustchirurgie bei Tierversuchen erprobt worden. Die drei Flügel der Herzklappe haben die gleiche Form wie die natürliche Herzklappe. Die Prothese hat ein durchlöcheretes Verbindungsstück, in das das natürliche Herzgewebe einwächst.

Publikationen

von Angehörigen

Kompendium der Veterinär-Anatomie

von Prof. Dr. vet. med. habil. E. Schwa rze unter Mitarbeit von Prof. Dr. med. vet. habil. L. Schröder, Band II, Eingeweidesystem, mit 205 zum Teil farbigen Abbildungen im Text, VEB Gustav-Fischer-Verlag Jena 1962, 332 Seiten, 34,40 DM.

Aktuelle Probleme der Medizinischen Laborchemie, Vorträge des 6. Leninschen „Medizinische Laborchemie“, herausgegeben von Prof. Dr. med. Horst Jullik. Mit 73 Abbildungen im Text und auf 2 Tafeln, VEB Georg Thieme, Leipzig 1961, 127 Seiten, 18,90 DM.

Die Lungensonde, von Prof. Dr. med. vet. habil. Lothar Hüssel, mit 80 schwarzen und farbigen Abbildungen, S. Hirzel Verlag, Leipzig 1962, 178 Seiten, 17,80 DM.

Doktoranden-Fibel für Mediziner und Zahnmediziner, von Prof. Dr. med. habil. Werner Riez, 2 verbesserte Auflage mit 2 Abbildungen im Text, Johann-Ambrosius-Verlag, Leipzig 1962, 82 Seiten, 5,40 DM.

Grundriss der Physikalischen Chemie für Veterinärmediziner und Biologen, Begründet von Dr. med. et. phil. habil. Martin Schenk, bearbeitet von Dr. med. vet. habil. et. rer. nat. Erich Kolb. Vierte Auflage mit 66 Abbildungen im Text, VEB Gustav-Fischer-Verlag, Jena 1961, 436 Seiten, 34,80 DM.

Aquarienkunde, Band 1, Fischkrankheiten, Aquarien- und Paludarienpflanzen, Korallenriffe. Von Prof. Dr. Günther Sterba, Urania-Verlag, Leipzig, Jena, Berlin 1961, 3. Auflage, 378 Seiten, 15,90 DM.

Gefügelwirtschaft, von Prof. Dr. phil. habil. Horst Müller, 2. Auflage, Naumann-Verlag, Radebeul 1961, 497 Seiten, 18,80 DM.

Festschrift Heinrich Besseler zum 60. Geburtstag, herausgegeben vom Institut für Musikwissenschaft der Karl-Marx-Universität, VEB Deutscher Verlag für Musik, Leipzig 1961. Schriftleitung: Eberhard Klemm.

Der städtische Band im Quartierhaus stellt neben einem Geleitwort, von Prof. E. H. Meyer, Berlin, 47 Arbeiten, die sich mit der Musikgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart, mit volkstümlichen, arbeitsreichen und musiksistematischen Problemen befassen. Die Kontributoren der Festschrift – Kollegen, Freunde und Schüler Heinrich Besselers – stammen aus dem In- und Ausland. Der Band ist reich bebildert, ist auch zahlreiche Notenbeispiele, zum Teil völlig neuen Musikdokumenten ausgestattet und enthält im Anhang ein Verzeichnis aller beigefügten Arbeiten Besselers.